

Ausbildung und Qualifikation in der Region Rekord bei 18. Rheinbacher Ausbildungsmesse



Auch das Weck Glaswerk aus Alfter empfahl sich als Ausbildungsbetrieb bei der Messe.

Foto: Kehrein

RHEINBACH - Die Rheinbacher Ausbildungsmesse ist volljährig geworden, denn zum 18. Mal öffnete die Kontaktbörse zwischen heimischen Unternehmen und Schülern der Abschlussklassen ihre Pforten. Mit 107 Ausstellern und rund 1800 Besuchern wurden im Alliance-Gebäude im Hochschulviertel neue Rekorde aufgestellt. „Die Messe spiegelt die Leistungsfähigkeit des Wirtschafts- und Bildungsstandortes Rheinbach mit seinem breiten Bildungsangebot und seinen engagierten Unternehmen wider“, so Hans-Eberhard Dorow, Leiter der Rheinbacher Wirtschaftsförderung.

Die Zukunft der Region hänge maßgeblich davon ab, wie es Wirtschaft und Politik gelinge, junge Menschen auszubilden, weiter zu qualifizieren und an den Standort zu binden. Besonders erfreulich sei, so Dorow, dass auch diesmal wieder eine ganze Reihe von neuen Unternehmen sich für eine Teilnahme entschieden hätten, einigen habe man aufgrund der großen Nachfrage sogar absagen müssen. So sei unter anderem das Bundeskriminalamt neu mit dabei, aber auch Unternehmen aus dem medizinischen und sozialen Bereich wie das Evangelische Altenzentrum „Haus am Römerkanal“ oder das Logopädische Zentrum Zülpich. Außerdem habe der renommierte Getränkeexperte Schlumberger aus Meckenheim ebenso erstmals einen Stand aufgebaut wie Soendgen Keramik aus Gelsdorf oder das Weck Glaswerk aus Alfter. Obwohl die Ausbildungsmesse keine „Spaßveranstaltung“ ist, wie Peter Lahl, Vorsitzende des Arbeitskreises, ausdrücklich betonte, erfreue sie sich ständig zunehmender Beliebtheit. Rund 1800 Jugendliche kümmerten sich mit dem Messebesuch um ihre berufliche Zukunft. Schließlich boten die beteiligten

Unternehmen, Institutionen, Hochschulen und Organisationen aus der Region umfassende Informationen über mehr als 350 Ausbildungsmöglichkeiten vom Anlagenbauer und Bundeswehrsoldaten über den Industriekaufmann und Fachinformatiker bis zum technischen Systemplaner oder Veranstaltungskaufmann an. „Hier ist wirklich für jeden etwas dabei“, so Lahl.

Auf der anderen Seite nutzten auch die Unternehmen die Möglichkeit, sich frühzeitig um ihren Nachwuchs zu kümmern. So gaben zahlreiche Schüler ihre Bewerbungsmappen bei den Unternehmen ab, für die sie sich interessierten. Einige Firmen hatten sogar die Fristen für die Abgabe von Bewerbungen auf Ende Oktober verlegt, was die Bedeutung der Messe ebenfalls unterstreicht. Denn auch die Arbeitgeber fänden sich mittlerweile in einer Situation wieder, sich den Schulabgängern als attraktive Adresse zu präsentieren.

„Aufgrund abnehmender Bewerberzahlen infolge des demografischen Wandels wird es künftig immer schwieriger, die Ausbildungsplätze zu besetzen“, wusste Dorow. Der anhaltende Trend zum Studium mache die Sache für gewerbliche und Handwerksberufe auch nicht leichter. Die Unternehmen müssten aktiv werden, um potenzielle Auszubildende auf sich aufmerksam zu machen und die Vorteile einer dualen Berufsausbildung aufzuzeigen. Nach wie vor würden Restaurantfachleute, Fleischer, Lebensmittelfachverkäufer, Köche und Bäcker händeringend gesucht. (jst)

– Quelle: <http://www.rundschau-online.de/28602000> ©2017